



Christian Nitz
www.nitz.net // lehre@nitz.net

Grundfragen der Erkenntnistheorie

Kapitel 9: Antworten auf den Skeptiker II
Moore's Beweis der Außenwelt

-1-



Program

- §1 Das Skeptische Argument und Reaktionen
- §2 Moore's Beweis der Außenwelt, Schritt 1
- §3 Moore's Beweis der Außenwelt, Schritt 2
- §4 Was ist davon zu halten?

-2-



1. Das Argument von Skeptischen Hypothesen

Sei H eine beliebige skeptische Hypothese und w eine beliebige Wahrnehmungsüberzeugung über die Außenwelt. Dann gilt:

(P1) Ich kann nicht ausschließen, dass H. D.h.: Ich weiß nicht, dass nicht-H

(P2) Wenn ich weiß, dass w, dann weiß ich auch, dass nicht-H.

Also: Ich weiß nicht, dass w.

(P1) $\neg K(S, \neg H)$

(P2) $K(S, w) \rightarrow K(S, \neg H)$

Also: $\neg K(S, w)$

-3-



1. Reaktionen auf den Cartesischer Skeptiker

- A Die skeptische Reaktion: Wahrnehmungsüberzeugungen stellen tatsächlich niemals Wissen dar.
- B1 Die erste Prämisse ist falsch. Denn wir können a priori zeigen, dass unsere Welt keine Dämon-Welt (oder etwas der Art) sein kann.
- B2 Die erste Prämisse ist falsch. Der Skeptiker dreht ein vernünftiges Argument einfach um. Anstelle des skeptischen modus tollens ist der folgende modus ponens überzeugend.**
- C Die zweite Prämisse ist falsch. Denn CP gilt nicht.
- D Der Schluss von P1 und P2 auf die Konklusion ist kein generell gültiger Schluss. Denn ‚weiß, dass‘ ist ein kontextabhängiger Ausdruck (ganz ähnlich wie ‚hier‘).

-4-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Moores erster Schritt: Wir wollen beweisen, dass es eine Außenwelt gibt. Dazu müssen wir zunächst einmal die Aufgabe richtig verstehen.

Wann gehört etwas zur Außenwelt? Wenn es „im Raum antreffbar“ (*to be met in space*) oder, besser noch, „außerhalb unseres Geistes“ (*external to our minds*) ist.

Aber wie ist das zu verstehen?

-5-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Etwas X ist außerhalb meines Geistes gdw sich aus den folgenden beiden Behauptungen kein Widerspruch ergibt:

- (1) X existiert zu *t*.
- (2) Ich habe zu *t* keinerlei Empfindungen oder Wahrnehmungen.

➤ Außerhalb des Geistes zu sein heißt, logisch unabhängig von Erfahrung – kurz: **erfahrungsunabhängig** – zu sein.

Lassen sich Arten von Dingen anführen, für die gilt:

- **Wenn** ein Ding einer dieser Arten existiert, **dann** gibt es mindestens ein Ding außerhalb unseres Geistes?

-6-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Laut Moore gehört es zur **Bedeutung** von Ausdrücken wie „Seifenblase“, „Blatt Papier“, „Hand“, „Socken“ etc., dass Dinge dieser Art erfahrungsunabhängig sind.

„If I say of anything which I am perceiving, „That is a soap-bubble“, I am, it seems to me, certainly implying that there would be no contradiction in asserting that it existed before I perceived it and that it will continue to exist, even if I cease to perceive it. (...) [A] thing which I perceive would not be a soap-bubble unless its existence at any given time were *logically independent* of my perception of it at any time; (...) I think, therefore, that from any proposition of the form “There is a soap-bubble!” there does really *follow* the proposition „There is an external object!“ “There’s an object external to *all* our minds!“ (PEW 164f)

-7-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Moores Fazit I: Wir wollen zeigen, dass die Außenwelt existiert. Dazu müssen wir zeigen, dass es Dinge außerhalb unseres Geistes gibt. Dazu müssen wir zeigen, dass es Dinge einer der Arten gibt, von denen gilt: Dinge dieser Art sind erfahrungsunabhängig.

- Laut Moore ist es eine analytische Wahrheit, dass z.B. Dinge der Art „Hand“ erfahrungsunabhängig sind.

Ist das schon ein anti-skeptische Einsicht?

-8-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Nein. Dass heißt nämlich lediglich, dass gilt:

Aus „Es gibt mindestens eine Hand“ folgt logisch „Es gibt mindestens ein Ding außerhalb unseres Geistes“

Das wird der Cartesische Skeptiker problemlos zugestehen. Anders als z.B. Berkeley behauptet er ja nicht, dass Überzeugungen wie „Es gibt Hände“ von mentalen Entitäten (*ideas*) und nicht von physischen Dingen handeln.

Der Skeptiker behauptet lediglich, dass keine unserer Überzeugungen über die Außenwelt Wissen darstellt.

-9-

2. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 1



Moores Fazit II: Die Existenz der Außenwelt lässt sich im Prinzip auf beliebig viele verschiedene Weisen beweisen.

“[I]f I can prove that there exists now both a show and a sock, I shall have proved that there are now “things outside of us”, etc; and similarly I shall have proved it, if I can prove that there exist now two sheets of paper, or two human hands, or two shoes, or two socks, etc. Obviously, then, there are thousands of different things such that if, at any time, I can prove any one of them, I shall have proved the existence of things outside of us.” (PEW 165)

Aber wie zeigt man, dass z.B. gilt: Es gibt mindestens eine Hand?

-10-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



“I can prove now, for instance, that two human hands exist. How? By holding up my two hands and saying, as I make a certain gesture with the right hand, “Here is one hand”, and adding, as I make a certain gesture with the left, “and here is another”. And, if by doing this, I have proved *ipso facto* the existence of external things, you will all see that I can also do it now in a number of other ways: there is no need to multiply examples. (...)”

[T]he proof which I gave was a perfectly rigorous one; and it is perhaps impossible to give a better or more rigorous proof of anything whatsoever. Of course, it would not have been a proof unless three conditions were satisfied (...), but all (...) three conditions were in fact satisfied by my proof.”

(PEW 166)

-11-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



[1] “The premiss which I adduced in proof was quite certainly different from the conclusion (...).”(PEW 166)

[2] “[I]t is quite certain that the conclusion did follow from the premiss. This is as certain as it is that if there is one hand here and another here *now*, then it follows that there are two hands in existence *now*.”(PEW 167)

-12-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



[3] "I certainly did at the moment *know* that which I expressed by the combination of certain gestures with saying the words "There is one hand and here is another". I *knew* that there was one hand in the place indicated by combining a certain gesture with my first utterance of "here" and that there was another in the different place indicated by combining a certain gesture with my second utterance of "here". How absurd it would be to suggest that I did not know it, but only believed it, and that perhaps it was not the case! You might as well suggest that I do not know that I am now standing up and talking – or perhaps after all I am not, and that it's not quite certain that I am!"

(PEW 166f)

-13-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



(M1) Ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt.

Also: (M2) Es gibt mindestens eine Hand

Also: (M3) Es gibt mindestens ein Ding außerhalb unseres Geistes.

-14-

3. Moores Argument modernisiert



(M1) Ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt.

(M2) Wenn ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt, dann weiß ich auch, dass nicht in einer Dämon-Welt lebe.

Also: Ich weiß, dass ich nicht in einer Dämon-Welt lebe.

(P1) Ich weiß nicht, dass ich nicht in einer Dämon-Welt lebe.

(P2) Wenn ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt, dann weiß ich auch, dass nicht in einer Dämon-Welt lebe.

Also: Ich weiß nicht, dass es mindestens eine Hand gibt.

(M1) $K(S, w)$ (P1) $\neg K(S, \neg H)$

(M2) $K(S, w) \rightarrow K(S, \neg H)$ (P2) $K(S, w) \rightarrow K(S, \neg H)$

Also: $K(S, \neg H)$ Also: $\neg K(S, w)$

-15-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



(M1) Ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt.

• Moore betrachtet M1 nicht als eine a priori Einsicht. Seine Begründung für M1 ist vielmehr eine a posteriori Begründung: Hier (☞) ist eine Hand.

• Moore behauptet nicht, einen Beweis für die Behauptung „Hier (☞) ist eine Hand“ zu haben. Trotzdem dürfen wir uns auf diese Annahme stützen. Warum eigentlich?

• Die Idee scheint zu sein: Die Annahme „Ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt“ ist weit sicherer (oder plausibler) als jede Annahme mit deren Hilfe man zeigen könnte, dass ich nicht weiß, dass es mindestens eine Hand gibt.

➔ Bestimmte Tatsachen sind Moore'sche Tatsachen und „Ich weiß, dass es mindestens eine Hand gibt“ gehört dazu.

-16-

3. Moores Beweis der Außenwelt, Schritt 2



„[A] Moorean fact (...) is one of those things that we know better than we know the premises of any philosophical argument to the contrary“ (David Lewis 1996, *Elusive Knowledge*, 549)

Eine Tatsache M ist eine Moore'sche Tatsache, wenn M sicherer ist als die Prämisse jedes Arguments dass zeigen könnte, dass nicht-M.

Nehmen wir an, M sei eine Mooresche Tatsache. Dann kann ich jedes Argument der Form „P1, P2, ... P2. Also: Nicht-M“ ohne weitere Prüfung verwerfen.

Denn ich weiß von vornherein, dass eine der Prämissen falsch oder das Argument nicht gültig ist.

-17-

4. Was ist von Moores Beweis zu halten?



Moores ‚Beweis‘ ist zirkulär: Moore setzt schlicht voraus, was zu zeigen ist, dass es nämlich Dinge der Außenwelt gibt.

Moore verweigert sich der Argumentation: Die Skeptiker geben ein Argument für die skeptische Konklusion. Moore beharrt schlicht darauf, dass das Argument falsch sein muss, gibt aber keine Gründe für diese Annahme an – abgesehen vom Insistieren darauf, er wisse, dass es mindestens eine Hand gibt.

-18-

4. Was ist von Moores Beweis zu halten?



Moore Strategie öffnet der dogmatischen Beliebigkeit Tür und Tor: Wann immer mir die Konklusion non-p eines Argumentes nicht passt, kann ich mich auf den Standpunkt stellen, p sei eine Moore'sche Tatsache. Das wirkt besonders plausibel, wenn p in meiner Gruppe als offenkundig wahr gilt.

Was an Moores Beweis trotz allem plausibel ist: Der Skeptiker verlangt ein Argument für etwas, für das es kein Argument geben kann – und auch, so Moore, keines geben muss.

-19-

– Ende –



-20-